

„Speaker’s Corner“ zur Abrüstung



Renate Richter (re. Attac) und Joachim Schröder (Friedensforum) beim Anheften ihrer Forderungen aus Rüstungsgeldern. Merz

Neumünster Was machen mit den vielen Rüstungsmilliarden? Allein im Bundeshaushalt sind für 2021 47,5 Milliarden Euro vorgesehen – Tendenz steigend.

Dieser Frage stellten sich am Sonnabend zahlreiche Bürger und Vertreter von Gewerkschaften, Friedensorganisationen, Elterninitiativen und Verbänden bei der „Speaker's Corner“ auf dem Großflecken. Bundesweit fanden an diesem Tag vor den Haushaltsberatungen des Bundestages zum Verteidigungsetat 2021 ähnliche Veranstaltungen statt.

Alle Redner plädierten für Abrüstung statt Aufrüstung und brachten ihre alternativen Vorschläge und Forderungen über die Verwendung der nicht notwendigen Rüstungsmilliarden ein. Passend zur Vorweihnachtszeit entstand so auf einer Tafel ein „Wunschzettel“, der „den Mitgliedern des Deutschen Bundestages aus dem Wahlkreis Plön-Neumünster zugestellt wird“, wie Organisator Christof Ostheimer vom Friedensforum erklärte. Nach Frank Hornschu (DGB-Region Kiel) forderte Jochen Rathjen von Attac, dass „militärische Gewaltmonopole von den nationalen Regierungen gemäß dem Völkerrecht auf die Vereinten Nationen“ zu übertragen seien, um „sozial und finanziell solidarisch“ handeln zu können. Angesichts von über 500 Millionen hungernden Menschen in der Welt, forderte Silke Leng (Kirchenkreis Altholstein) Rüstungsausgaben für deren Hilfe einzusetzen. Katharina Wittkugel-Firincieli (Berufsschulen und Landessynode) plädierte für „Mehr Geld in die Bildung statt für Rüstung.“

Beifall kam auf, als Joachim Schröder (Friedensforum) forderte, die amerikanischen Atomwaffen vom deutschen Boden abzuziehen und das Geld in die Fahrradwege von Neumünster zu investieren. Diese Forderung fand sich mehrfach auf dem aufgestellten Wunschzettel, daneben Klimaziele, mehr Geld für die Landwirtschaft, die Erhöhung der Renten oder mehr Geld für das Gesundheitswesen oder auch mehr Hilfen für Obdachlose. *mz*